

Können wir es wirklich nicht besser?



Marcel Zischler

Wenn Sie als regelmäßiger DOZ-Leser, kompetenter und pflichtbewusster Kontaktlinsenanpasser und wirtschaftlich interessierter Unternehmer, den Artikel „Bei Linsen durchblicken“ in der Konsumentenschutz-Zeitschrift „Stiftung Warentest“ vom Dezember 2016 gelesen haben, dann werden Sie sich jetzt wohl getrost zurücklehnen und denken, dass Sie das alles nichts angeht. Sie sind schließlich besser. Ja, und Sie machen alles genau so, wie es im Artikel unter der Rubrik „Optimal“ vermerkt wurde. Falls dem nur schon zu 80 Prozent so ist, dann gratuliere ich Ihnen! Leider, lieber DOZ-Leser, sind die im Artikel beschriebenen Fakten keine Hirngespinnste, sondern entsprechen den Tatsachen deutscher (und auch anderer Nationalitäten) Kontaktlinsenoptik.

Ich werde im Artikel weiter hinten in dieser Ausgabe noch genauer auf die Faktenlage zu dem doch teilweise sehr vernichtenden Fazit eingehen und versuchen zu eruieren, woran es denn liegt, dass die Qualität der Kontaktlinsenanpassung oft im Argen liegt. Haben unsere Meister-/Fachhochschulen versagt? Sind die Arbeitgeber schuld, weil sie alles „husch-husch“ erledigt haben wollen und in erster Linie die Kosteneffizienz im Fokus haben? Oder sind die Deutschen doch nicht so gründlich und perfekt wie ihr Ruf? „Jetzt aber“, werden Sie denken, was fällt dem Schweizer Schnösel (übrigens mit deutschem Vater und österreichischer Mutter) ein, hier an dieser doch so prominenten Stelle, so eine freche Klappe zu haben ... Keine Angst, ich bin da sehr reflektiert und weiß, dass dies kein rein deutsches Phänomen ist.

Darüber intensiv nachdenken und auch aufregen tu ich mich zusammen mit ein paar weiteren Kontaktlinsen-Liebhabern (was für ein Wort ;-)) aber schon. Mehr dazu ein paar Seiten weiter hinten.

Aufgeregte Grüße

Schreiben Sie uns
Ihre Meinung!
zischler@doz-verlag.de